

Nr<sup>o</sup> 2

Juni 2025

BOKE

Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer  
Kunst- und Werkpädagogik

ISSN 2519-1667

P.b.b. GZ 02Z031508 M BÖKWE, Beckmannngasse 1A/6, 1140 Wien  
Retouren an „BÖKWE, Fugbachgasse 5/25, A-1020 Wien“

KUNST UND GESTALTUNG | TECHNIK UND DESIGN



Monika Abendstein, Barbara Feller, Marion Starzacher

# Baukulturelle Bildung auf der Architekturbiennale in Venedig

## Die Symposien *get involved*



Abb. 1 Ergebnis eines Workshops am Lido im Rahmen des ersten Symposiums *get involved* im Jahr 2012

Seit den 1970er-Jahren ergänzen Architekturausstellungen die 1895 gegründeten und alle zwei Jahre in Venedig stattfindenden Kunstausstellungen. Anfangs noch in unregelmäßigen Abständen veranstaltet, hat sich seit dem Jahr 2000 ein zweijähriger Rhythmus für die Architektur etabliert, der durch Covid-19 auf die ungeraden Jahre verschoben wurde.

Abb. 2 Einladungsflyer zum ersten Symposium *get involved* auf der Architekturbiennale 2012

Die internationale Präsentation bietet eine Plattform für die jeweils aktuellen Tendenzen der weltweiten Architektur und war von Anfang an einflussreich für die globalen Architekturdebatten.

Im Jahr 2012 war die 13. Architekturbiennale auf Betreiben von *BINK Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen* erstmals Ort für ein internationales Symposium zur Baukulturellen Bildung. Die zweitägige Veranstaltung bot in theoretischen Vorträgen und partizipativen Workshops einen Über-

blick zu aktuellen Themen, Tendenzen und Methoden der Architektur- und Baukulturvermittlung für Kinder und Jugendliche. Im Symposium *get involved – discover and create common ground* (Abb. 2) wurden Einblicke in die pädagogische wie wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen *Kreativität* und *Mitgestaltung der alltäglichen Umwelt* geboten. Der persönliche Austausch von Kolleg:innen erfolgte mittels Best-Practice-Beispielen und kollaborativem Arbeiten, wodurch ein Verständnis für die gestaltete Umwelt speziell bei jungen Menschen geweckt werden soll. (Abb. 1)



Dieser Aufgabe liegt die Überzeugung zugrunde, dass baukulturelle Themen das Leben von allen in vielfältiger Weise berühren und die Beschäftigung damit nicht früh genug beginnen kann. Denn bei Baukultur geht es um unser aller Lebensumfeld. Wie die Umwelt gestaltet ist – wo und wie Häuser gebaut

werden, welche Freiräume wie und für wen nutzbar sind, welche Mobilitätsangebote vorhanden sind und vieles mehr – trägt zum Wohlbefinden oder Unbehagen jeder einzelnen Person bei. Darüber hinaus haben baukulturelle Entscheidungen eine große ökonomische Bedeutung, denn ein Großteil des Lebensinkommens wird fürs Bauen und Wohnen aufgewendet. Dazu kommen Kosten für Fahrten in die Arbeit, zum Einkauf oder in die Freizeit, die ebenfalls durch baukulturelle und raumplanerische Entscheidungen bestimmt sind. Es ist damit sowohl individuell bedeutsam, wo und wie wir wohnen und arbeiten, als auch gesamtgesellschaftlich relevant – speziell im Hinblick auf die drängende Klimakrise.

Somit ist Baukultur oder Baukulturelle Bildung kein Thema allein für Spezialist:innen, sondern alle sind davon betroffen. Deshalb sollten alle Menschen Kenntnisse in baukulturellen Fragen haben und sich an der (Mit-)Gestaltung der Umwelt beteiligen können – dafür müssen sie Wissen erwerben, Kompetenzen erlangen und anwenden können. Es gilt:

- ◆ Sehen lernen: die Umwelt mit offenen Augen wahrnehmen
- ◆ Sprechen können: Anliegen formulieren und produktive Dialoge führen können
- ◆ Mitentscheiden: gemeinschaftliche Ergebnisse finden.

Mit all diesen Aspekten und der Bandbreite des Themas haben sich die Symposien, die seit 2012 bei jeder



Architekturbiennale von *bink Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen* für Venedig konzipiert, organisiert und vor Ort durchgeführt wurden, in unterschiedlichen Formaten beschäftigt. Ziel dieser Präsenz war und ist es, die Wichtigkeit von Architektur- und Baukulturvermittlung für junge Menschen auf dieser internationalen Bühne sichtbar zu machen und deren Bedeutung hervorzuheben. Neben Vermittler:innen, Pädagog:innen und Architekt:innen haben immer wieder auch Schüler:innen am Programm teilgenommen – etwa im Jahr 2014 beim großen Workshop *paper+*, bei dem aus alten Zeitungen raumgreifende Installationen entstanden sind. (Abb. 3 + 4)

Als ein Schwerpunkt hat sich der öffentliche Raum als Bildungsraum herauskristallisiert. Hier begegnen sich Menschen auf unterschiedlichen Wegen und mit vielfältigen Hintergründen. Vorträge und Workshops bieten Möglichkeiten, das Bewusstsein dafür zu wecken und zu schärfen, sowie für ein gutes Zusammenleben und gegenseitige Inspiration zu sorgen und das Potenzial als (informeller) Lernraum auszu-



Abb. 3 + 4 Workshop *paper+* im Rahmen des Symposiums *get involved II* auf der Architekturbiennale Venedig 2014 © Monika Abendstein

ten. Denn es ist wichtig, dass wir uns alle um unsere Umgebung kümmern, dass wir Verantwortung dafür übernehmen und das allgemeine Wohlbefinden in den Fokus rücken. Der öffentliche Raum – sei es in der Siedlung, im Dorf oder in der Stadt – definiert durch seine Gestaltung und seine Wirksamkeit als Kommunikations-, Informations- und Aktionsraum identitätsstiftende Funktionen für das Gemeinwesen. Bodenbeschaffenheit, Sitzgelegenheiten, Wegführung, Licht- und Wasserelemente, gedeckte oder offene Bereiche, Spiel-



## get involved VII

Vom 24.10. – 25.10.2025 findet das 7. internationale Symposium im Rahmen der Reihe *get involved* mit dem Thema **PATTERNLANGUAGE – TO ACT AND IMPACT IN SPACE** statt. Es widmet sich diesmal ganz dem Wunsch nach einer grenzenlosen, inklusiven und lustvollen Kommunikationsform, die einen Austausch über Raum und Wirkung ermöglicht und Verständnis für einen kollektiven, lebenswerten Gestaltungsraum erweitert. Mit dem Symposium *Patternlanguage* starten wir den kulturüberschreitenden Versuch in der Entwicklung einer international verständlichen Raumzeichensprache. Wir wenden uns damit speziell an junge Menschen, an der Gestaltung von Raum teilzuhaben, Raum mit allen Sinnen wahrzunehmen und in der Verknüpfung von Kopf und Hand Gestaltung zu erleben. Ein *Call to participate* lädt ein, Beiträge zur Zusammenarbeit vor Ort in den Giardini in Venedig zu entwickeln, die im Rahmen des Symposiums angewandt und weiterbearbeitet werden. *get involved VII* wendet sich an die Berufsgruppen Architektur, Tragwerksplanung, Raumplanung, Kulturvermittlung, Landschaftsplanung, Pädagogik, Jugendarbeit, Forschung und Wissenschaft und an politische Entscheidungsträger:innen im Zusammenhang mit baukultureller Bildung.

Weitere Informationen unter <https://www.bink.at/get-involved-vii/>



möglichkeiten u.v.m. sind wichtige Gestaltungselemente, und ihr Vorhandensein und ihre Ausgestaltung wirken auf unsere Handlungsoptionen – das kann motivieren und zusammenführen und den Prozess der Aneignung unterstützen. Die partizipativen Interventionen zeigen soziale und räumliche Qualitäten

Abb. 5 Workshop *BRIDGE-WORK for a common ground* im Rahmen des Symposiums *get involved III*, Architekturbiennale Venedig 2016 © Monika Abendstein



Abb. 6 Arbeit im Stadt-  
raum im Rahmen des  
Symposiums *get involved*  
IV, Architekturbienale  
Venedig 2018 © Monika  
Abendstein

Abb. 7 Cucina publica im  
Rahmen des Symposiums  
*get involved V*, Architektur-  
biennale Venedig 2021 ©  
Anke Leitzgen

rechte Seite:

Abb. 8 Cucina publica im  
Rahmen des Symposiums  
*get involved V*, Architektur-  
biennale Venedig 2021 ©  
Monika Abendstein



auf, machen aber auch Beschränkungen  
und Hindernisse sichtbar. (Abb. 5+6)

Als Analogie zum öffentlichen Raum  
dient seit Jahrhunderten die Küche  
– ein zentraler Ort für Austausch und  
Information – ihr wird mit der, die Sym-

posien begleitenden, *Cucina publica* die  
entsprechende Referenz erwiesen. Alle  
Teilnehmenden kommen in entspannter  
Atmosphäre zusammen, bereiten ge-  
meinsam ein schmackhaftes Essen zu  
und finden so Zeit und Raum zum ge-



Monika Abendstein mag.  
arch.

Architektin, seit 2015  
GF *building*. Kunst und  
Architekturschule für  
Kinder und Jugendliche  
Innsbruck, Gründungs-  
mitglied BINK, ArchiPäd  
Netzwerk Architektur und  
Pädagogik, Autorin von  
Architektur- u. Baukultur-  
vermittlungsprogrammen  
im schulischen und  
außerschulischen Kon-  
text, in Kooperationen mit  
Stadtteilentwicklungs-  
und partizipativen  
Gestaltungsprojekten im  
öffentlichen Raum.

## bink

Der Verein *bink Initiative Baukulturvermittlung für  
junge Menschen* ist ein Zusammenschluss  
von Initiativen und Projekten in

Österreich, deren Anliegen  
die Vermittlungsarbeit zu  
Architektur, Raumplanung,  
Bautechnik und Bau-  
kultur an Kinder und  
Jugendliche ist. Im Früh-  
ling 2008 formierten sich die lokal in den  
Bundesländern agierenden Initiativen zum  
Netzwerk *Initiative Architekturvermittlung*, aus dem im Jahr 2010 der Ver-  
ein *Initiative Baukulturvermittlung* hervorging. Die verstärkte Kooperation der  
einzelnen Aktiven mit den gleichen Zielen ermöglicht, größeres Bewusstsein  
für die Bedeutsamkeit der Baukulturvermittlung an Kinder und Jugendliche zu  
schaffen und für schulische und außerschulische Vermittlungsaktivitäten eine  
weitreichende Plattform zu bieten. Die Netzwerkpartner:innen des Vereins sind  
wiederum Vereine, Büros oder individuelle Expert:innen, die Architekturhäuser,  
Architektenkammern und Universitäten vertreten, sowie Pädagog:innen und  
Partner:innen aus Verwaltungs- und öffentlichen Planungsgremien. Zahlreiche  
individuelle und gemeinschaftliche Projekte helfen die Baukulturelle Bildung zu  
verbreiten und ihre Themen an junge Menschen zu vermitteln.

**Weitere Informationen, Materialien, Empfehlungen, aktuelle Informationen und  
Kontakte: [www.bink.at](http://www.bink.at)**



meinsamen Austausch. Viele Geschmä-  
cker kommen hier zusammen, auch als  
Abbild einer sozial und kulturell diversen  
Gesellschaft. Aushandlungsprozesse  
setzen kreative Energien frei und bergen  
ein hohes Maß an Entwicklungsmög-  
lichkeiten. (Abb. 7+8)

Der internationale Austausch war  
von Anfang an eine wesentliche Moti-  
vation für Venedig und die Architektur-  
biennale als Ort der Veranstaltung. Dazu  
dient die Einladung von Akteur:innen  
aus unterschiedlichen Ländern, die mit  
ihren jeweiligen Hintergründen, Ver-  
mittlungsmethoden und Herangehens-  
weisen die Vielfalt der Baukulturellen





Bildung erlebbar machen. So entstand eine Sammlung von *Urbanen Gerichten*



Abb. 9 Performativer Workshop am Areal der Giardini im Rahmen des Symposiums *get involved VI*, Architekturbienale Venedig 2023 © Marion Starzacher

Abb. 10 Die zweite der insgesamt fünf Publikationen



mit *Nährwert*, die in bisher fünf Publikationen dokumentiert ist.

Die bislang letzte Ausgabe im Jahr 2023 fand als Kooperation im D-A-CH-Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) statt, wobei unter dem Motto *COLlaboratory of future* die drängenden Themen *Klima | Engagement | Wandel* im Fokus standen, deren Potenziale im theoretischen und praktischen Austausch beleuchtet und nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft aufgezeigt wurden. Denn die aktuellen Krisen, sowohl im Bereich der Umwelt als auch der Gesellschaft, erfordern ein mutiges Handeln und die Bereitschaft, neue konstruktive Wege auszuloten. Gerade junge Menschen müssen gestärkt und ermutigt werden, ihr Lebensumfeld bewusst wahrzunehmen und sich in dessen Gestaltung engagiert einzubringen. In den jeweiligen Länderpavillons fanden dazu Vorträge und Workshops statt und eine Performance mit Schirmen am Gelände der Giardini bot Gelegenheit, mit dem Thema auch breiter sichtbar zu sein. (Abb. 9+Titelbild)

Mit *get involved VII* soll die Präsenz der Baukulturellen Bildung auf der Architekturbienale fortgesetzt und der Austausch weiter vertieft werden.



Barbara Feller (Mag. Dr.) hat Geschichte, Philosophie, Psychologie und Pädagogik an der Universität Wien studiert. Von 1996 bis 2021 war sie Geschäftsführerin der Architekturstiftung Österreich. Seit 2010 ist sie Obfrau von *bink Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen*.



Marion Starzacher (DI, Dr. techn.), Architektin, Kreativpädagogin, Vermittlerin und Hochschulprofessorin für Technik und Design an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. (Foto: Fiedler Foto Graz)